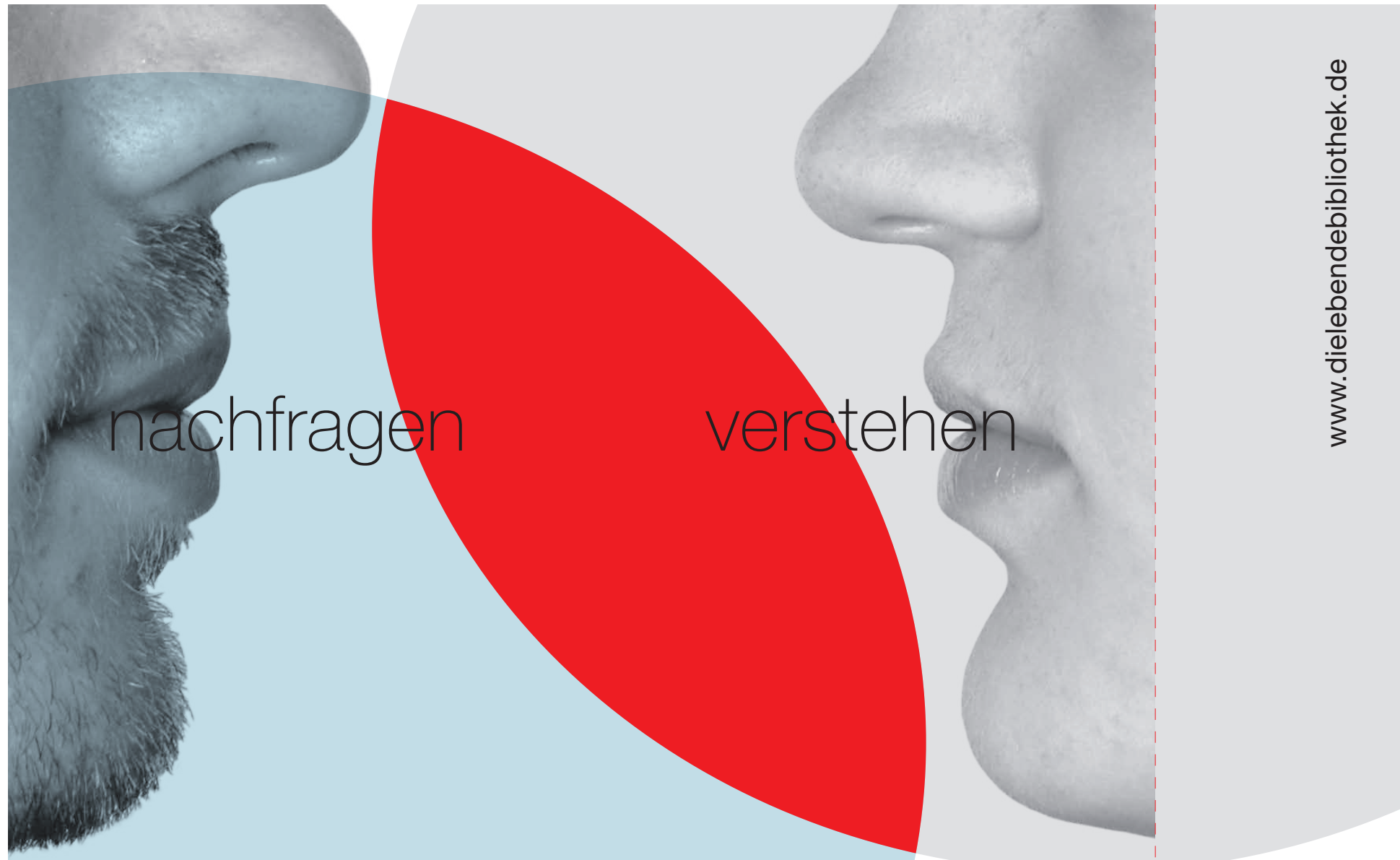


Sie sind Muslima und hören  
ständig schlaue Sprüche zu  
Ihrem Kopftuch?

Das spannende Konzept der lebenden Bibliothek  
ist schnell erklärt: Sie ist eine innovative Veran-  
staltungsform, die wie eine echte Bibliothek aufge-  
baut ist und das Ziel hat, Vorurteile aus dem Weg  
zu räumen und Menschen in Kontakt zu bringen,  
die sich sonst nie begegnen würden. In ihr werden  
Menschen zu Büchern, die sich den Fragen der  
Leserinnen und Leser stellen und in einem  
Vieraugengespräch aus ihrem Leben erzählen.



**Sie wollen als „Buch“ mitwirken oder  
weitere Informationen haben?**

Sabine Kern  
per E-Mail bei [sabine.kern@caritasnet.de](mailto:sabine.kern@caritasnet.de)  
oder telefonisch unter 0221 - 20 10 125

[www.dielebendebibliothek.de](http://www.dielebendebibliothek.de)



Der Diözesan-Caritasverband für das Erz-  
bistum Köln e. V. ist Träger des Projekts,  
das aus Mitteln des Europäischen Integra-  
tionsfonds (EIF) kofinanziert wird.

[www.caritasnet.de](http://www.caritasnet.de)



[www.dielebendebibliothek.de](http://www.dielebendebibliothek.de)

Foto: Diagon30/photocase

miteinander statt übereinander reden

Sie sind schwarz und können die Frage „und wo kommst du wirklich her?“ nicht mehr hören?

Wir suchen „lebende Bücher“, also Menschen, die Personengruppen angehören, die mit Vorurteilen und Stereotypisierung oder aber sozialer Ausgrenzung zu tun haben. Oder einfach Menschen, die in ihrem Leben nicht Alltägliches erlebt und zu erzählen haben.

#### **Wie funktioniert die lebende Bibliothek?**

Die lebende Bibliothek ist eine mehrstündige, professionell organisierte Veranstaltung. Unter Beteiligung vieler Helferinnen und Helfer werden die anwesenden „Bücher“ dort mit den Leserinnen und Lesern in Kontakt gebracht.

Diese melden sich an und leihen sich im Rahmen der Veranstaltung eine Person als „lebendes Buch“ für ein persönliches Gespräch bis zu 30 Minuten aus.

Wir sorgen für einen geschützten Rahmen, der eine möglichst ungestörte Gesprächsatmosphäre zwischen der entleihenden Person und dem lebenden Buch ermöglicht. Es gelten Regeln, die einen gegenseitigen respektvollen Umgang gewährleisten.

Das „Buch“ entscheidet, was und wieviel Persönliches es erzählen möchte und was nicht.

Sowohl das „Buch“ als auch die Leserin und der Leser können das Gespräch jederzeit ohne Begründung abbrechen. Diese verpflichten sich vor der Entleihe das „Buch“ unbeschädigt zurückzugeben, d.h. Ihre Würde darf in keiner Form verletzt werden.

Sie haben schon lange das Bedürfnis den Menschen zu erzählen, dass der Arbeitsalltag eines Polizisten ganz anders aussieht als beim sonntäglichen Tatort dargestellt?

Die lebende Bibliothek

Erzählen Sie  
uns Ihre Sicht  
der Dinge...



Diözesan-  
Caritasverband  
für das Erzbistum Köln e.V.